Diplomarbeit

Fach

Haupttermin: 2019/20

Klasse: 3 AM/5 HSA/5 HSB

Thema: Hier bitte das Thema angeben (Originalwortlaut lt. Einreichung

Kandidat/innen: Max Mustermann

Peter Mustermann

Sofia Musterfrau

Prüfer/in: Mag. Max Muster

Eidesstattliche Erklärung

Die Verfasser/innen erklären an Eides statt, dass sie die vorliegende Diplomarbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst, andere als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel nicht benutzt und die den benutzten Quellen wörtlich und inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht haben

Für folgende Themenbereiche war verantwortlich:

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Kandidat/in | Themenbereich (Originalwortlaut lt. Einreichung) | Unterschrift |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |

Wien, am 02.05.2019

Vorwort

Die vorliegende Diplomarbeit beschäftigt sich mit verschiedenen Fragen des Lernens Erwachsener – mit dem Ziel, Lernkulturen zu beschreiben, die die Umsetzung des Konzeptes des Lebensbegleitenden Lernens (LBL) unterstützen. Die Lernfähigkeit Erwachsener und die unterschiedlichen Motive, die Erwachsene zum Lernen veranlassen, bilden den Ausgangspunkt dieser Arbeit. Die anschließende Auseinandersetzung mit Selbstgesteuertem Lernen, sowie den daraus resultierenden neuen Rollenzuschreibungen und Aufgaben, die sich bei dieser Form des Lernens für Lernende, Lehrende und Institutionen der Erwachsenenbildung ergeben, soll eine erste Möglichkeit aufzeigen, die zur Umsetzung dieses Konzeptes des LBL beiträgt. Darüber hinaus wird im Zusammenhang mit selbstgesteuerten Lernprozessen Erwachsener die Rolle der Informations- und Kommunikationstechnologien im Rahmen des LBL näher erläutert, denn die Eröffnung neuer Wege zur orts- und zeitunabhängiger Kommunikation und Kooperation der Lernenden untereinander sowie zwischen Lernenden und Lernberatern gewinnt immer mehr an Bedeutung. Abschließend wird das Thema der Sichtbarmachung, Bewertung und Anerkennung des informellen und nicht-formalen Lernens aufgegriffen und deren Beitrag zum LBL erörtert. Diese Arbeit soll einerseits einen Beitrag zur besseren Verbreitung der verschiedenen Lernkulturen leisten und andererseits einen Reflexionsprozess bei Erwachsenen, die sich lebensbegleitend weiterbilden, in Gang setzen und sie somit dabei unterstützen, eine für sie geeignete Lernkultur zu finden.

Abstract

This thesis deals with the various questions concerning learning for adults – with the aim to describe learning cultures which support the concept of live-long learning (LLL). The learning ability of adults and the various motives which lead to adults learning are the starting point of this thesis. The following analysis on self-directed learning as well as the resulting new attribution of roles and tasks which arise for learners, trainers and institutions in adult education, shall demonstrate first possibilities to contribute to the implementation of the concept of LLL. In addition, the role of information and communication technologies in the framework of LLL will be closer described in context of self-directed learning processes of adults as the opening of new forms of communication and co-operation independent of location and time between learners as well as between learners and tutors gains more importance. Finally, the topic of visualisation, validation and recognition of informal and non-formal learning and their contribution to LLL is discussed. On the one hand this thesis shall assist the dissemination of different learning cultures and on the other hand set off a reflection process among adults, who are in the process of live long learning and therefore support them to find a suitable learning culture.

Inhaltsverzeichnis

[1 Danksagung (wenn gewünscht) 6](#_Toc7648443)

[2 Einleitung 7](#_Toc7648444)

[2.1 Unterüberschrift – Ebene 2 7](#_Toc7648445)

[2.1.1 Unterunterüberschrift – Ebene 3 7](#_Toc7648446)

[3 Empfehlung Vereinfachte Zitierregeln – Hauptteil Kandidat/in 1 9](#_Toc7648447)

[3.1 Zitieren im Literaturverzeichnis – Publizierte Quellen 9](#_Toc7648448)

[3.1.1 Werke eines Autors 9](#_Toc7648449)

[3.1.2 Werke zweier Autoren 10](#_Toc7648450)

[3.1.3 Werke von mehr als zwei Autoren 10](#_Toc7648451)

[3.1.4 Sammelwerke, Anthologien, CD‐ROM mit Herausgeber 10](#_Toc7648452)

[3.1.5 Beiträge in Fachzeitschriften, Zeitungen 11](#_Toc7648453)

[3.1.6 CD‐ROM, DVD, Film 11](#_Toc7648454)

[3.1.7 Internet 11](#_Toc7648455)

[4 Fortsetzung Empfehlung Vereinfachte Zitierregeln – Hauptteil Kandidat/in 2 12](#_Toc7648456)

[4.1.1 Firmenbroschüren 12](#_Toc7648457)

[4.1.2 Abbildungen, Pläne 12](#_Toc7648458)

[4.1.3 Sendungen in Rundfunk und Fernsehen (müssen vorgelegt werden können) 12](#_Toc7648459)

[4.2 Nichtpublizierte Quellen: (als eigene Gruppe!) 13](#_Toc7648460)

[4.2.1 Protokolle, Aufzeichnungen, persönliche Mitteilungen, Gespräche 13](#_Toc7648461)

[4.2.2 E‐Mails 13](#_Toc7648462)

[5 Zitate im Text – Hauptteil Kandidat/in 3 14](#_Toc7648463)

[5.1 Wörtliches (direktes) Zitat 14](#_Toc7648464)

[5.2 Sinngemäßes (indirektes) Zitat 14](#_Toc7648465)

[6 Zusammenfassung 16](#_Toc7648466)

[7 Literatur-/Quellenverzeichnis 17](#_Toc7648467)

[8 Anhang 18](#_Toc7648468)

[8.1 Abbildungsverzeichnis 18](#_Toc7648469)

[8.2 Tabellenverzeichnis 18](#_Toc7648470)

[8.3 Abkürzungsverzeichnis 19](#_Toc7648471)

[8.4 Fragebogen (Originaltext) 20](#_Toc7648472)

[8.5 Interview (Abschrift) 21](#_Toc7648473)

# Danksagung (wenn gewünscht)

# Einleitung

## Unterüberschrift – Ebene 2

### Unterunterüberschrift – Ebene 3

Da in diesem Dokument angenommen wird, dass mehrere Kandidatinnen/Kandidaten an der Diplomarbeit schreiben, werden diese in Abschnitte gegliedert. In der Fußzeile soll der Name der/des Kandidatin/Kandidaten für den jeweiligen Abschnitt geschrieben werden.

Die Beschriftung der Abbildung erfolgt unter der Abbildung. Die Beschriftung der Tabelle erfolgt unterhalb der Tabelle.

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Überschrift | Überschrift | Überschrift | Überschrift |
| Text | Text | Text | Text |
| Text |  |  |  |
|  |  |  |  |

Tabelle : Beispiel für eine Tabelle

Rechts ist ein Abbildungs-Beispiel zu sehen.



Abbildung : Beispiel für eine Abbildung (Quelle: Pettycon, pixabay.com)

Das ist ein Beispiel für einen Vergleich (indirektes Zitat) aus einem Buch. D. h. der Text wird mit eigenen Worten (sinngemäß) wiedergegeben. In der Fußnote steht vor der Quellenangabe „vgl.“ für Vergleiche. In Fußnoten sind Kurzangaben üblich, nur bei der ersten Nennung muss der gesamte Titel genannt werden.[[1]](#footnote-2)

Besteht der Inhalt von zwei oder mehreren Seiten so wird hinter der Zahl noch zusätzlich die Abkürzung „f“ bzw. „ff“ angeführt. Siehe Beispiel:[[2]](#footnote-3)

* bei zwei Seiten 🡪 12 f
* bei drei oder mehreren Seiten 🡪 12 ff

„Formatierungsbeispiel für ein direktes Zitat – ganzer Absatz bzw. mehr als zwei Zeilen: linker Einzug von 1 cm, Schriftgröße 11 pt., einfacher Zeilenabstand.“[[3]](#footnote-4)

Quellenangabe (Zitate/Vergleiche) sowie das Literaturverzeichnis müssen händisch eingegeben werden, da das gewünschte Format nicht vorhanden ist. Die Zitierregeln fangen ab der nächsten Seite an. Die gesamte Arbeit wird wissenschaftlich formuliert und formatiert. Um geeignete Quellen zu finden, kann Google scholar verwendet werden: https://scholar.google.at/

Außerdem sind folgende Wörter/Schreibstile **NICHT** zu verwenden:

* Persönliche Ausdrucksweise (Wir-/Ich-Form)
* Man-/tun-Sätze
* Umgangssprache
* Konjunktiv (Möglichkeitsform: würde, hätte, könnte, sollte, …) (sparsam verwenden)

Beim Verfassen der Arbeit ist auf folgende Punkte zu achten:

* Passive Position einnehmen (die/der Verfasser/in dieser Arbeit …; In dieser Arbeit wird das Thema XY behandelt, …
* Sachlich und objektiv
* Einheitliches Gendern – eine Variante auswählen (Schüler/innen; Schülerinnen und Schüler; SchülerInnen)

**Beispiele:**

Ich habe dieses Thema gewählt, weil … 🡪 Dieses Thema wurde gewählt, …  
Ich habe folgende Bereiche untersucht 🡪 In dieser Arbeit wurde folgendes untersucht …   
Man muss beachten, dass … 🡪 Zu beachten ist, …

**ACHTUNG:** Die jeweiligen Abschnittswechsel NICHT löschen, sonst kann es sein, dass die Kopf- und Fußzeilen nicht mehr richtig dargestellt und manuell wieder korrigiert werden müssen. AUSNAHME: Falls es keine dritten bzw. zweiten und dritten Kandidat/innen gibt, dann können diese Abschnitte (samt Abschnittswechsel) gelöscht werden.

# Empfehlung Vereinfachte Zitierregeln – Hauptteil Kandidat/in 1

Der Begriff „Zitat“ umfasst zwei Bedeutungen:

1. Die Nennung von Literatur (Büchern, Zeitschriften)
2. Die wörtliche oder sinngemäße Wiedergabe einer Textpassage aus einem anderen Werk

Jede fremde Meinung muss durch ein Zitat gekennzeichnet werden

## Zitieren im Literaturverzeichnis – Publizierte Quellen

### Werke eines Autors

Nachname, Vorname: Titel. Untertitel. Verlagsort: Verlag, Jahr.

Nachname, Vorname: Titel. Untertitel. Auflage. Verlagsort: Verlag, Jahr.

**Beispiele:**

*Sandgruber, Roman: Bittersüße Genüsse. Kulturgeschichte der Genußmittel. Wien: Böhlau, 1986.[[4]](#footnote-5)*

*Messmer, Hans‐Peter: PC‐Hardwarebuch. Aufbau, Funktionsweise, Programmierung. Ein Handbuch nicht nur für Profis. 2. Aufl. Bonn: Addison‐Wesley, 1993.*

**In Fußnoten sind Kurzangaben möglich/üblich, nur bei der ersten Nennung muss der gesamte Titel genannt werden:**

Nachname: Titel, Seite.

*Sandgruber: Bittersüße Genüsse, S. 64.*

### Werke zweier Autoren

Nachname, Vorname/Nachname, Vorname: Titel. Untertitel. Auflage. Verlagsort: Verlag, Jahr.

**Beispiel:**

*Bauer, Leonhard/Matis, Herbert: Geburt der Neuzeit. Vom Feudalsystem zur Marktgesellschaft. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 1988.*

### Werke von mehr als zwei Autoren

Nachname, Vorname/Nachname, Vorname u.a.: Titel. Untertitel. Auflage. Verlagsort: Verlag, Jahr.

**Beispiel:**

*Bauer, Leonhard/Matis, Herbert u.a.: Geburt der Neuzeit. Vom Feudalsystem zur Marktgesellschaft. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 1988.*

### Sammelwerke, Anthologien, CD‐ROM mit Herausgeber

Nachname, Vorname (Herausgeber): Titel. Untertitel. Zahl der Bände. Auflage. Verlagsort: Verlag, Jahr (Reihentitel, Bandnummer).

**Beispiel:**

*Popp, Georg (Hg.): Die Großen der Welt. Von Echnaton bis Gutenberg. 3. Aufl. Würzburg: Arena, 1979.*

*Killik, John R.: Die industrielle Revolution in den Vereinigten Staaten. In: Adams, Willi Paul (Hg.): Die Vereinigten Staaten von Amerika. Fischer Weltgeschichte. 36 Bde. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 1977 (Bd. 30).*

**Bei einzelnen Beiträgen in einem Sammelband:**

Nachname, Vorname: Titel. Untertitel. In: Nachname, Vorname (Herausgeber): Titel. Untertitel. Zahl der Bände. Auflage. Verlagsort: Verlag, Jahr (Reihentitel, Bandnummer), Seite von bis.

**Beispiel:**

Weidinger, Walter: Der Schulversuch Mittelschule. In: Olechowski, Richard/Hanisch/Günter (Hg.) u.a.: Das Modell „Mittelschule“. Evaluationsstudie im Längsschnitt. Innsbruck: Studienverlag, 2001, S. 35‐49.

### Beiträge in Fachzeitschriften, Zeitungen

Nachname, Vorname des Autors des bearbeiteten Artikels: Titel. Untertitel. In: Titel der Zeitschrift. Band oder Jahrgang. Heft., Jahr (evtl. Tag), Seite.

**Beispiele:**

*Beck, Josef: Vorbild Gehirn. Neuronale Netze in der Anwendung. In: Chip. Jg. 3. H. 7., 1993, S. 26‐65.*

*Klima, Martin: Das Buch im Alter. In: Der Standard. 2. Februar 2012, S. 10.*

### CD‐ROM, DVD, Film

Familienname, Vorname der herausragenden ersten Person (Funktion): Titel. Untertitel. CD‐ROM bzw. DVD‐ROM. Ort: Verlag bzw. Produzent, Produktionsjahr.

**Beispiel:**

*Lang, Maria (Produktionsleitung): Fachbereichsarbeiten. Ein erster Leitfaden. CD‐ROM. Wien: Terzio, 2008.*

### Internet

Nachname, Vorname: Titel. Titelzusätze (evtl. Ort, Jahr). Online unter Website (zugegriffen am), evtl. Seite.

**Beispiel:**

*Ben Salah, Soia: Religiöser Fundamentalismus in Algerien. Online unter http://www.hausarbeiten.de/cgi‐bin/superRD.pl (zugegriffen am 22.11.2000, 20.30 Uhr).*

# Fortsetzung Empfehlung Vereinfachte Zitierregeln – Hauptteil Kandidat/in 2

### Firmenbroschüren

Werden Inhalte von Firmenunterlagen verwendet, dann ist ebenfalls die Quelle anzugeben.

**Beispiel:**

*Digitale Turbinenregler. Broschüre der Firma VOITH‐SIEMENS Hydropower, 2006.*

### Abbildungen, Pläne

Werden Abbildungen aus einer fremden Quelle (z.B. Download, Scannen) in die DA eingefügt, so ist unmittelbar darunter die Quelle anzugeben.

**Beispiel:**

Abb. 1: Digitaler Turbinenregler [ANDRITZ VATECH HYDRO]

### Sendungen in Rundfunk und Fernsehen (müssen vorgelegt werden können)

Wichtig sind hier die Form der Sendung (Diskussion, Hörspiel, Feature, Nachrichtenbeitrag, …), die Angabe des Senders und des Sendetermins.

**Beispiel:**

*Dürrenmatt, Friedrich: Unternehmen der Vega. Hörspiel. NDR: 5.1.1991,16.05‐17.10 Uhr.*

## Nichtpublizierte Quellen: (als eigene Gruppe!)

### Protokolle, Aufzeichnungen, persönliche Mitteilungen, Gespräche

Bezeichnung des Gesprächs, Name und Adresse der Interviewpartnerin/des Interviewpartners. Durchgeführt (aufgenommen) von: Vor‐ und Zuname. Art der Aufnahme. Ort und Zeit der Protokollaufnahme/Aufzeichnung.

**Beispiel:**

*Interview mit Max Mustermann, Speisinger Straße 19, 1130 Wien. Durchgeführt von: Gustav Klein, Tonbandprotokoll. Wien, am 12.2.2014.*

### E‐Mails

Nachname, Vorname des Autors: Titel bzw. Betreff der Nachricht. Eventuell E‐Mail‐Adresse des Autors bzw. des Absenders (Angabe nur mit Zustimmung des Inhabers der E‐Mail‐Adresse)/Mailingliste, Absendedatum.

# Zitate im Text – Hauptteil Kandidat/in 3

## Wörtliches (direktes) Zitat

Zitate im Sinn wörtlicher Entnahmen aus anderen Werken werden unter Anführungszeichen gesetzt, sind sie länger als drei Zeilen in eingerückten Absätzen wiedergegeben. Die Schriftgröße und der Zeilenabstand können dabei etwas kleiner sein.

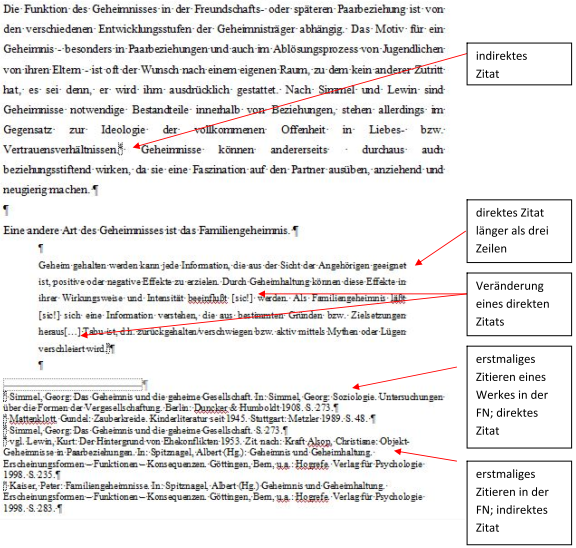
Jede Veränderung am wörtlichen Zitat muss gekennzeichnet sein, dazu zählen auch Änderungen in der Grammatik, zum Beispiel wenn das Zitat in andere Textzusammenhänge gestellt wird. Zusätze werden in eckige Klammern gesetzt, Auslassungen durch drei Punkte in eckigen Klammern markiert. Jede Veränderung des ursprünglichen Texts muss gekennzeichnet sein. Befindet sich in der Vorlage irgendeine Besonderheit oder auch ein Fehler (z.B. Rechtschreibfehler), wird trotzdem wörtlich zitiert, nach der Stelle aber ein [sic!] gesetzt zum Zeichen, dass die Besonderheit schon in der Vorlage steht und keinen Abschreibfehler darstellt.

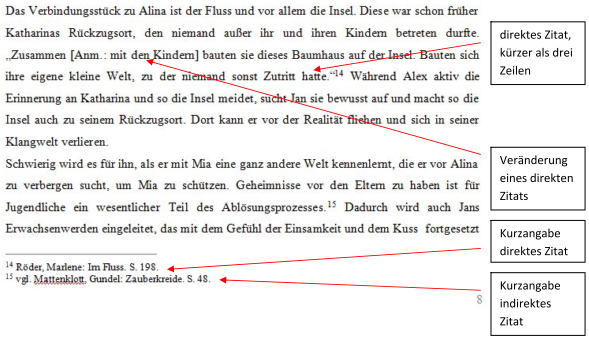
## Sinngemäßes (indirektes) Zitat

Nicht nur wörtliche Zitate müssen gekennzeichnet werden, auch sinngemäße. Das heißt, wenn man einen Gedanken, eine These oder ein Forschungsergebnis in die eigene Arbeit übernimmt, muss der Urheber deutlich kenntlich gemacht werden. Anders als bei einem wörtlichen bzw. direkten Zitat werden bei einem indirekten keine Anführungszeichen

gesetzt. Es wird auch nicht der direkte Wortlaut übernommen, sondern der übernommene Inhalt in eigene Worte übertragen. Am Ende des indirekten Zitates wird eine Fußnote gesetzt, im Kurzzitat der Fußnote wird vor dem Autor und Titel die Abkürzung vgl. gesetzt, um das indirekte Zitat kenntlich zu machen.

**Beispiele:**





# Zusammenfassung

Text

# Literatur-/Quellenverzeichnis

# Anhang

## Abbildungsverzeichnis

[Abbildung 1: Beispiel für eine Abbildung (Quelle: Pettycon, pixabay.com) 7](file:///C:\Users\AJK\Dropbox\Abschlussarbeit_Vorlage_NEU.docx#_Toc7512952)

## Tabellenverzeichnis

[Tabelle 1: Beispiel für eine Tabelle 7](#_Toc7512955)

## Abkürzungsverzeichnis

Anl. Anlage

Anm. Anmerkung

BA Bildungsanstalten

BMHS Berufsbildende mittlere und höhere Schule(n)

BMS Berufsbildende mittlere Schule(n)

BHS Berufsbildende höhere Schule(n)

f/ff Folgeseite/fortlaufende Seite(n)

FS Fachschule(n)

HLW Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe

PM Projektmanagement

PrüfOrd. Prüfungsordnung

SchUG Schulunterrichtsgesetz

URL Uniform Resource Locator

vgl. vergleiche

Z Ziffer

## Fragebogen (Originaltext)

Die Interpretation des Fragebogens ist im Hauptteil zu führen. Hier kommt das PDF (oder JPG) der Fragen (ohne Antworten).

## Interview (Abschrift)

Die Interpretation des Interviews ist im Hauptteil zu führen. Hier kommt nur eine Abschrift im Originalwortlaut (mit jedem „ähm“, „äh“, …).

1. vgl. Mustermann: Das Musterbeispiel, S. 12 [↑](#footnote-ref-2)
2. vgl. Mustermann: S. 12 f [↑](#footnote-ref-3)
3. Mustermann: S. 12. [↑](#footnote-ref-4)
4. Sandgruber: Bittersüße Genüsse, S. 64. [↑](#footnote-ref-5)